

AKTUELLES PROJEKT: AUTISMUS SPEKTRUM

Robin Mindell

ALLE MENSCHEN SIND VERSCHIEDEN: NEURODIVERSITÄT

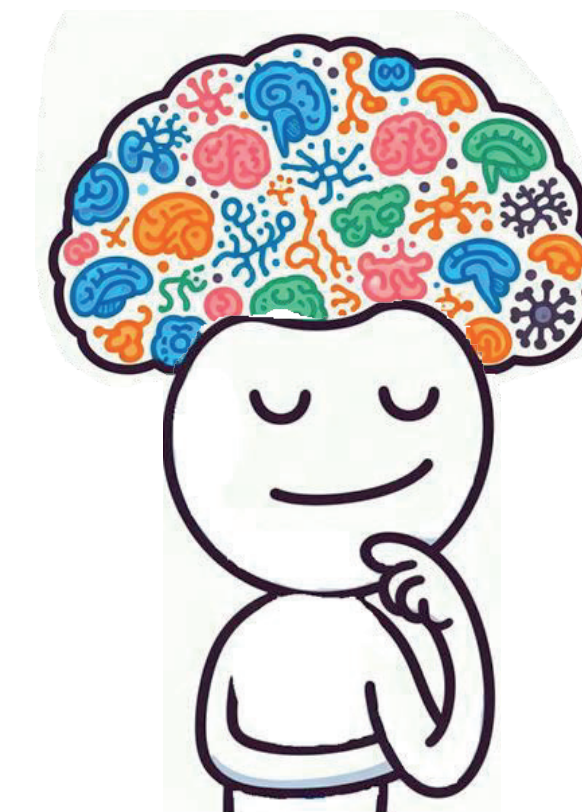
Als Neurodiversität betrachtet, beschreibt das **Autismus Spektrum (AS)** eine Gruppe von neurologischen Besonderheiten und Verhaltensweisen eines Menschen und keine Störung.

Im Lichte der herrschenden normativen Sichtweise in Psychologie und Medizin macht es aber Sinn, zwischen neurotypischen und neurodiversen Menschen zu differenzieren.

Bei Menschen im AS entstehen im Umgang mit einer neurotypisch strukturierten Umwelt - insbesondere in der Regelschule - besondere Bedürfnisse und Herausforderungen.

Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, ist es für Fachleute aller Disziplinen wichtig, das AS nicht nur zu beschreiben, sondern mögliche neurologische Unterschiede in der „autistischen“ Informationsverarbeitung zu verstehen.

Abbildung 1



«Predictive Coding»* Theorie des Autismus

Besonders nützlich, um Autismus zu verstehen ist die «predictive coding»-Theorie des Autismus (siehe dazu Vermeulen, 2024 oder Ganglmayer et al., 2020 etc.):

- Das Gehirn generiert (nebst der sensorisch wahrgenommenen Information) ein eigenes mentales **Modell** der Information und macht eine automatische Prädiktion der Bedeutung & des Verlaufs des Reiz-Geschehens. Es sagt also in einer Interaktion die darauffolgende Interaktionssequenz voraus.
- Die Aktivierung des passenden Modells orientiert sich vor allem am **Kontext** der Gesamtsituation, an sog. „Clues“, die einen Reiz umgeben.
- Im AS bestehen in der Informationsverarbeitung Schwierigkeiten: Reduzierte Selektion und Filterung von Reizen / Kontextblindheit / Prädiktionsfehler (siehe **Abbildung 2**)

Vermeulen, P. (2024). Autismus und das prädictive Gehirn. Absolutes Denken in einer relativen Welt. Lambertus : Freiburg im Preissgau

Abbildung 2

«Autistisches Denken»: Komplikationen in der Informationsverarbeitung

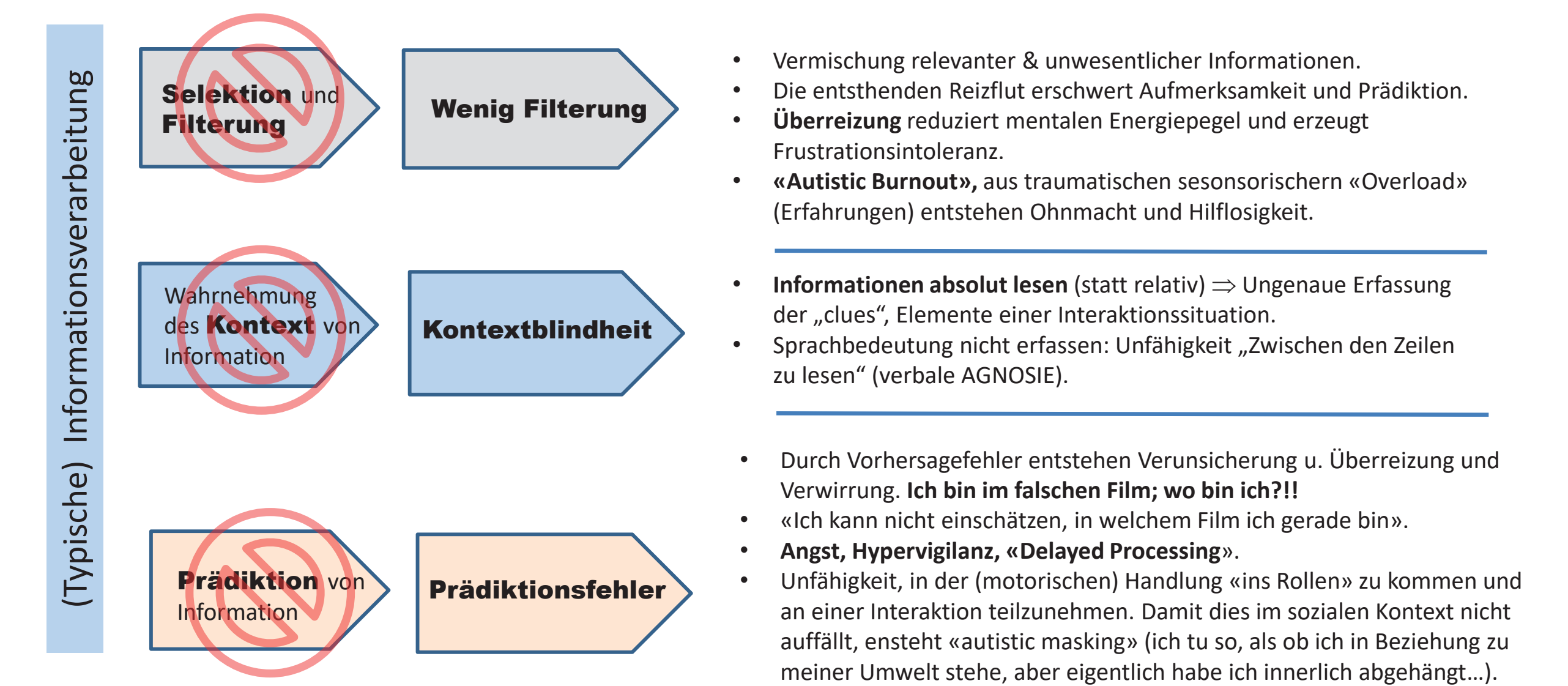


Abbildung 3

Unterstützung durch bewusstes Lernen & Erläutern fördert Orientierung und Sicherheit im AS

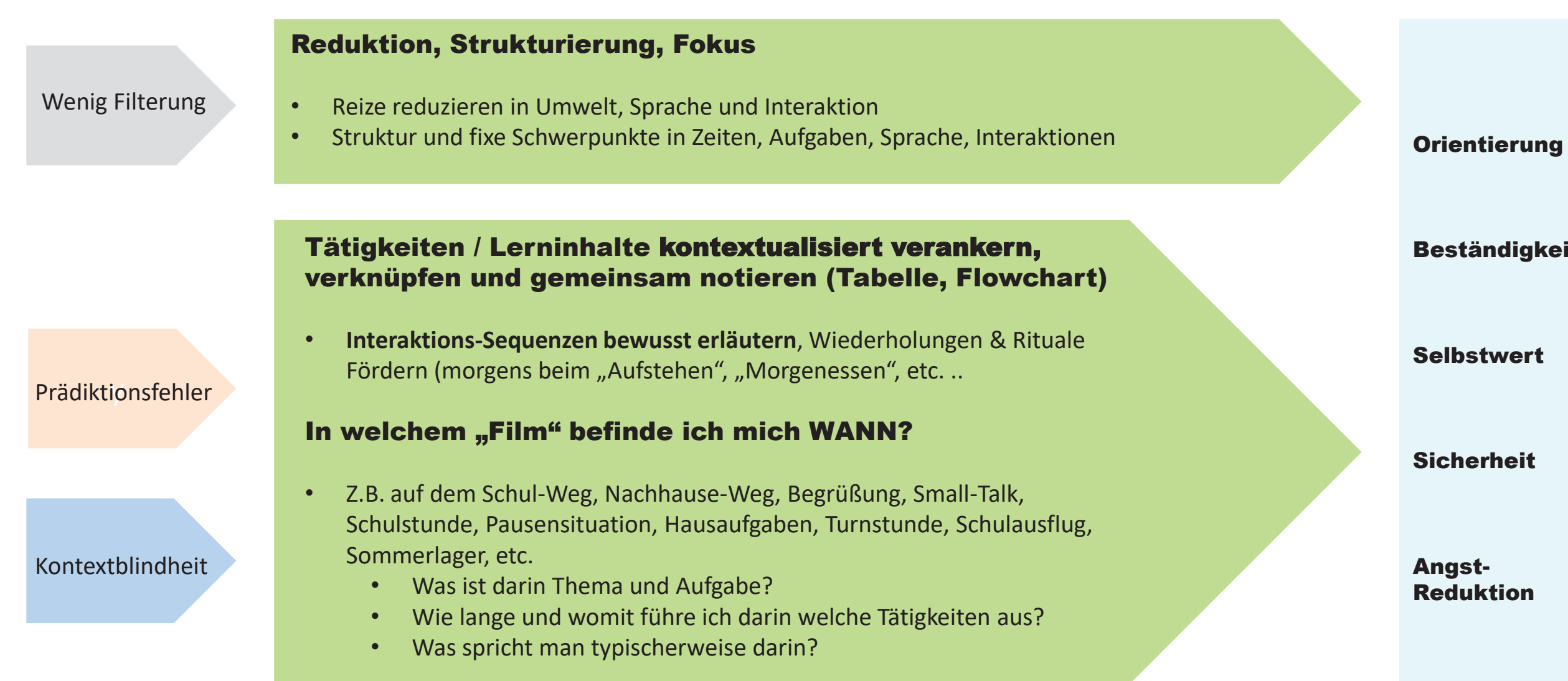


Abbildung 4

Herausforderung für Fachleute im Umgang mit «Familien im Autismus Spektrum»

Im reizreduzierten Kontext erziehen, lernen und handeln!

- Nichts hat eine absolute Bedeutung. «Die Welt ist relativ»: Alles steht in Relation zu einem Kontext. Wenn die Worte vage, unbekannt oder mehrdeutig sind entscheidet der Kontext, was die Worte in der Welt bedeuten.

Eltern im AS

- Ziehen Sie mit einer Wahrscheinlichkeit von 80-90% in Betracht, dass auch ein Elternteil im AS ist.
- Strukturieren Sie daher immer Gesprächsthemen Anweisungen, Aufträgen, Beratung mit Erläuterung der Inhalte (Siehe dazu auch der «TEACCH»-Ansatz) und Protokollen Sie die Gespräche für alle sichtbar unter Verwendung von Strichmännchen und Symbolen*.

Eltern-Edukation

- Helfen Sie Eltern mit Ihren Kindern kontextualisiert vorzugehen: (Situation klären → Fähigkeiten anwenden).
- Unterstützen Sie Eltern in der Strukturierung von Erziehungsaufträgen mit Flow-Charts, Protokollen, Tabellen.

(Sozial-) Training im Kontext**

- Anleitung zur Unterscheidung von Interaktionssituationen im (Schul-) Alltag.
- In welchen Interaktionssituationen könnten welche «Modelle» angewendet werden?

Bitte mehr Abklärung auf Doppeldiagnosen!

- Gleichzeitiges Auftreten von AS bei AD(H)S, Cerebralparese, Trisomie 21 (D-PLUS), geistigen Behinderungen.

* Gray, C. (2015). The New Social Story Book. Future Horizons. Gray, C. (2019). Comic Strip Gespräche: Illustrierte Interaktionen – wie man Schülern mit Autismus und ähnlichen Beeinträchtigungen Konversationsfähigkeiten vermitteln kann.
** Jenny, B., Goetschel, P., Schneebeli, M., Rossinelli-Schmid, M., Steinhilber, H.-C. (2021). KOMPASS. Zürcher Kompetenstrainings für Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen. Ein Praxishandbuch für Gruppen- und Einzelinterventionen. Stuttgart: Kohlhammer